

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt II Nr. 4185.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Abonnementspreis: 15 Pfg. wöchentlich.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag, Postzeitungliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 29. Jan. Im Deutschen Reichstag trat am Donnerstag bei fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsamts des Innern Abg. Horch (K.) für die Aufrechterhaltung der Getreideeinfuhr ein und polemisierte gegen den Führer des Bauernbundes, Abg. Böhme, durch dessen Reden die Auslandsstaaten zu erneuten Kollisionskämpfen mit Deutschland ermuntert würden. Das Ausland würde die Handelsverträge unverändert sicherlich nicht verlängern. Abg. Hestermann (nl.) forderte unter Polemik gegen den Bauernbund den Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie. Abg. Bruhn (Ksp.) wünschte Verstaatlichung des Nachrichtenwesens. Abg. Erdmann (Soz.) erklärte, daß seine Freunde zum Staatssekretär kein Vertrauen hätten. Abg. Wiesberts (Ztr.) wies sozialdemokratische Angriffe auf die christlichen Gewerkschaften zurück. Abg. Schwabach (nl.) brachte Wünsche der Staatsarbeiter dar. Staatssekretär Delbrück teilte mit, daß der Bundesrat die Forderung eines Staatsarbeiterrechts abgelehnt habe. Eine Denkschrift über die Staatsarbeiterverhältnisse soll dem Reichstag vorgelegt werden. Abg. Vogt (Kons.) wandte sich gegen eine zu große soziale Belastung der Gemeinden. Abg. Gothein (Sp.) wies konservative Angriffe zurück. Abg. Wasserhagen teilte mit, daß Abg. Hestermann seine Rede nicht im Austrage der Partei gehalten habe. Freitag 1 Uhr: Kurze Anträge. Schluß gegen 7 Uhr.

Berlin, 29. Jan. Das Preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Donnerstag bei Fortsetzung der Beratung des Landwirtschaftsetats mit dem Getreidetat. Abg. Hofer (Soz.) betonte, die Remontekommission dürfe die kleinen Leute nicht ungerecht behandeln; die großen Besitzer würden bevorzugt, die politische Bestimmung spiele eine Rolle. Abg. v. Pappenheim (K.) gab zu, daß die Abordnung viele schwere Bestimmungen enthalte, diese seien aber durchaus notwendig, weil nur auf diese Weise ein brauchbares Militärpferd gezüchtet werden könne. Falsch sei es, daß die großen Grundbesitzer bevorzugt würden. Abg. v. Donin (K.) bat, beim Remontekauf möglichst die kleinen bäuerlichen Besitzer zu berücksichtigen. Abg. Frhr. v. Bahrenholz (K.) wies darauf hin, daß durch die politischen Vorgänge des letzten Jahres plötzlich ein großer Pferdebedarf entstand. Es sei Tatsache, daß kleine Besitzer benachteiligt worden und die Händler den Vorteil hatten. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer erklärte, bei der Militärverwaltung dafür eintreten zu wollen, daß die Interessen aller Züchter wahrgenommen würden. Abg. Wachhorst de Wente (nl.) verwahrte sich gegen den Vorwurf, er sehe seine Lebensaufgabe darin, den kleinen Grundbesitz gegen den großen zu hegen. Auch Abg. Lohmann (nl.) wies konservative Angriffe zurück. Die Debatte nahm eine Zeitlang den Charakter einer Auseinandersetzung zwischen Konservativen und Nationalliberalen an. Die Position von 350 000 Mark zum Ankauf von Grundstücken zur Errichtung eines staatlichen Vollblutgestüts (Gradiggestüts) in Altenfeld, Kreis Schwelge, Regierungsbezirk Kassel, wurde nach Befürwortung durch den Landwirtschaftsminister ge-

nehmigt. Bei der Beratung des Domänen-Etats befürwortete Abg. Wohlfaht (nl.) mehr als bisher den kleinen Besitzern die Möglichkeit zu gewähren, ihren Besitz zu vergrößern, dadurch arbeite man am wirksamsten der Landflucht entgegen. Abg. Veltus (Sp.) trat für bessere Landarbeiter-Beholdungen ein. Die Abgg. Glattfelder (Ztr.) und Dahlem (Ztr.) traten für eine Disfaktion zu Gunsten der Winger ein. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer erklärte, daß neue Mittel gegen die Rebschädlinge erprobt würden. Der staatliche Weinbergbesitz an der Mosel, der nicht vermehrt werden soll, sei den Witzern keine Konkurrenz gewesen, sei ihnen vielmehr bei der Rebenaufzucht, beim Verkauf und bei der Verbesserung der Behandlungsweise nützlich gewesen. Abg. Schulze (K.) wünschte, daß der Besuch von Norderny auch minderbemittelten Kreisen zugänglich gemacht werde. Die Abgg. Fürbringer (nl.) und Arning (nl.) befragten einen Deputierten des Seebades Norderny. Der Minister erklärte, auch er sei dagegen, daß Norderny ein Luxusbad werde. Abg. Hoff (Sp.) befürwortete eine umfassende Aufteilung der Domänen. Das Haus vertagte die Weiterberatung auf Freitag 12 Uhr. Schluß einhalb fünf Uhr.

Berlin, 29. Jan. Nach langem Sperren sieht sich die Regierung jetzt veranlaßt, halbamtlich zuzugeben, daß der Statthalter in Elßa-Lothringen, Graf Wedel, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Der offiziellen Mitteilung zufolge hat der Graf bereits im Dezember sein Abschiedsgesuch eingereicht und jetzt erneuert. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt weiter: „Wie wir erfahren, haben auch der Staatssekretär Freiherr Jörn v. Bulach und die Unterstaatssekretäre Dr. Petri, Wandel und Köhler erneut um ihre Entlassung gebeten. Die Kaiserliche Entscheidung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.“

Köln (Rhein), 29. Jan. Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Berlin: Es wird bestätigt, daß der Statthalter Graf von Wedel, Staatssekretär Frhr. Jörn v. Bulach und Unterstaatssekretär Mandl ihre Entlassungsgesuche eingereicht haben. Die Entscheidung des Kaisers ist noch nicht bekannt. Es ist kaum anzunehmen, daß die Entlassungsgesuche in ihrer Gesamtheit sofort angenommen werden.

München, 29. Jan. Der verurteilte Massenbetrüger gegen Arbeitlose, der Anfang November vorigen Jahres so großes Aufsehen erregte, scheint jetzt endlich seine Aufklärung zu finden. Unter dem dringenden Verdacht, den Schwindel ins Weel gesetzt zu haben, ist jetzt in München ein 33 Jahre alter, aus Augsburg gebürtiger Mechaniker Friedrich Deiner verhaftet worden, der im Zentrum der Stadt eine große Wohnung, angeblich als Geschäftszweck, für eine Zweigstelle der Deutschen Zentrale für Arbeits- und Gefangenen-Fürsorge mit dem Sitz in Leipzig gemietet hatte.

Wien, 29. Jan. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Janina: In den von den Griechen besetzten Gebieten zeigen die „heiligen Bataillone“ eine erhöhte Tätigkeit. In vielen Orten unternehmen sie täglich Exerzitionen und Schießübungen. Es ist Vorkehrung getroffen worden, daß die Gegend von Agrocastro ganz besonders streng bewacht und stark besetzt wird. Die Gegend bei Cuzta

ist am schwächsten besetzt und werden daher Verstärkungen dorthin entsendet.

Lokal-Nachrichten.

30. Januar.

Ein Rechtsstreit um Wertpapiere. Von der Frankfurter Bankfirma Lazard Speyer-Elissen erwarb am 25. Januar 1910 der Dr. jur. Hermann Vode fünf Stück fünfprozentige St. Louis and San Francisco Railroad Co. General Lien Goldbonds im Nennbetrag von je 1000 Dollar zum Kurs von 90%, einschließlich Stempel und Zinsen für 19149 M. Ende Dezember 1909 hatte die Verwaltung der genannten Eisenbahngesellschaft einen Prospekt erlassen, der von der Firma Speyer-Elissen und der Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt als den Emissionshäusern der Wertpapiere für Deutschland unterzeichnet war. Wie später der Käufer behauptete, waren in dem Prospekt unrichtige und unvollständige Angaben über die Papiere und die Gesellschaft enthalten. In einem von ihm gegen die Bankfirma angehängten Zivilprozeß stützte er sich auf § 45 des Börsengesetzes und forderte gegen Hingabe der Papiere seine 19149 Mark zurück. Die beklagte Bankfirma bestritt die Behauptungen des Klägers, insbesondere, daß in dem Prospekt wesentliche Tatsachen unrichtig angegeben gewesen wären. Wenn der Kläger geltend gemacht habe, daß die Bahn gar nicht an San Francisco vorbeifahre, so sei sie, die Beklagte nicht daran schuld, daß das Unternehmen diesen Namen gewählt habe. Uebrigens zeige das Beispiel anderer Bahnen, daß sie nicht immer die Städte berühren, deren Namen sie tragen. So berühre die Warschan-Wiener Bahn Wien nicht. Im Prospekt sei zudem auf eine Karte verwiesen, die sich im Geschäftsbüro der Beklagten befände und zur Einsicht offen lag. Wenn ferner das Unternehmen im Mai 1913 in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei, so lasse sich daraus nicht schließen, daß es schon im Januar 1910 schwach gestanden habe. Die 6. Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts wies die Klage ab, denn der Kläger habe den Beweis der Unrichtigkeit der Angaben des Prospekts in keiner Weise geführt. Auch könne eine Haftung der Beklagten in keiner Weise daraus hergeleitet werden, daß der Prospekt die Sanierung der St. Louis and San Francisco Railway Company vor 16 Jahren unerwähnt lasse. Bei dem Geldstand im Januar 1910 hätte sich der Kläger fragen müssen, daß er zum Kurs von 90% kein mit fünf Prozent verzinsliches Wertpapier mit erstklassigen Sicherheiten erwerben konnte, sondern daß es sich um eine spekulative mit Risiko verbundene Kapitalanlage handle.

Betriebsgenossenschaft der Schneidermeister. Eine von der hiesigen Schneider-Zwangsunion einberufene, von 62 Schneidermeistern besuchte Versammlung, an der auch drei von der Wiesbadener Schneider-Zwangsunion delegierte Herren und Herr Belg als Vertreter des Verbandes Hesses-Nassauischer gewerblicher Genossenschaften teilnahmen, beschäftigte sich mit der Gründung einer Betriebsgenossenschaft. Man genehmigte die Satzungen der Genossenschaft, die den Zweck verfolgt, das Schneider-

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliß.

(20. Fortsetzung.)

Aber als Kurt am nächsten Morgen um halb neun bei Fräulein Welling klingelte, bekam er von der Wirtin die Nachricht, daß die Dame noch in der Nacht ein Telegramm bekommen habe, woraus sie denn schon am frühen Morgen mit Sad und Pack abgereist sei. Kurt lächelte und dachte: „Glückliche Reise!“

6. Kapitel.

Lucie war durch dieses Vorkommnis völlig niedergeschmettert. Erst jetzt, nun sie in Ruhe über alles nachdenken konnte, stieg ihr die helle Schamröte ins Gesicht. Mit vertrauender Naivität hatte sie dieser Nachbarin geglaubt, war ihr mit Liebe und Innigkeit entgegengekommen, hatte alles für recht und wahr gehalten, und doch war alles nur Lüge und Betrug gewesen.

Die hellen Tränen kamen ihr, wenn sie das alles überdachte. Wie gebrochen ging sie umher. Der Glaube an das Gute im Menschen war wie ausgelöscht.

Und doch mußte sie sich beherrschen, denn die Mama durfte ja von alledem nichts merken, weil ihrer schwachen Gesundheit jeder neue Kummer ferngehalten werden mußte.

Als aber am dritten Tage die Nachbarin auch nicht erschien, fragte die alte Dame: „Ja, was ist denn nur geschehen, daß Schwester Marie sich gar nicht mehr sehen läßt?“

Da half sich Lucie mit einer Notlüge: „Aber sie ist verreist. Mütterchen, ein Telegramm hat sie abgerufen; sie wurde nach Wien zur Pflege einer bekannten Dame beordert, mit der sie nach dem Süden gehen soll; also dürfte sie wohl vorerst nicht zurückkommen.“

Frau Luise horchte auf, sie hatte ein feines Gehör. Sie ahnte, daß hier nicht alles in Ordnung war, aber sie schwieg und verhielt sich abwartend.

Mehr und emsiger denn je sah Lucie bei ihrer Arbeit, das war jetzt ihre einzige Rettung. Immer nur arbeiten und schaffen, nur nicht nachdenken, sonst kam sie über die Schmach nicht hinweg.

Nur manchmal, wenn sie nun wieder Tag für Tag so allein saß und die ganze Debe und graue Eintönigkeit ihres Lebens empfand, kam es denn doch wie eine stille Trauer über sie, und dann packte sie eine heiße Sehnsucht nach dem Schönen und Lichtvollen, in das sie nun einmal hineingehaut hatte und das ihr nun für immer wieder verschlossen sein sollte. Mehr denn jemals vorher erkannte sie, welch fürchterliche Strafe des Himmels die Armut war. Und mehr denn jemals drückte ihr Schicksal sie nieder, so daß sie alle Freude und Hoffnung verlor und nur eine geträubte Zukunft vor sich sah.

Wenn sie aber daran dachte, um welchen Preis sie sich so ein von Freude umleuchtetes Dasein erkaufen sollte, — nein! dann wurde sie von einem noch größeren Grauen und Entsetzen gepackt, — nein, nein, nur dies Fürchterliche, Letzte nicht! — Lieber hier in Einsamkeit allein vertrauern und verflümmern, als so zu enden! Und eifriger denn je sah sie dann und arbeitete, so lange sie nur konnte.

Aber zu ihrem nicht geringen Schrecken gab es

nach und nach nicht mehr viel zu tun, denn die Bestellungen wurden kleiner und kleiner, und endlich hörten sie ganz auf.

Das verstand sie nicht recht. Gerade jetzt, nun Weihnachten da war, hatte sie erst recht auf starken Absatz gerechnet, da sie glaubte, die kleinen Sachen würden sich zu Geschenken vortrefflich eignen; und nun wurde ihr gar nichts bestellt, das begriff sie nicht.

Und so schwer es ihr auch wurde, eines Tages machte sie sich auf den Weg nach dem Geschäft, um einmal selbst Nachfrage zu halten.

Der Chef empfing sie wieder mit jenem eigenartigen Lächeln, das ihr schon damals die Schamröte ins Gesicht getrieben hatte. Sie bezwang jedoch ihren Zerberger und fragte nach dem Grunde der ausbleibenden Bestellungen.

Mit unverkennbarem Spott antwortete man ihr: „Ja, Fräulein, sollten Sie den Grund denn nicht selber kennen?“

Ganz erstaunt verneinte sie. „So, nun, dann will ich es Ihnen sagen,“ fuhr der Chef mit ironischem Lächeln fort, „der Herr Baron Leuben ist seit acht Tagen fortgereist, ich glaube nach dem Süden, und wohl auch auf längere Zeit, und da hat er eben keine Bestellung mehr erteilt.“

„Baron Leuben? Wieso denn der? Was hat denn der damit zu tun?“

„Was der damit zu tun hat? So, liebes Fräulein, der Herr Baron war doch überhaupt von Anfang an der einzige Besteller; er ganz allein war ja der Hauptabnehmer all Ihrer Arbeiten! Wussten Sie denn das gar nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Handwerk in stand zu setzen, sich an den Submissionen zur Lieferung von Kleidungsstücken für Militär-, Staats- und städtischen Behörden zu beteiligen. Die Genossenschaft führt den Namen: Uniform-Schneiderei, e. G. m. b. H., Frankfurt a. M. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Obermeister Müller, Böppler, Männche, Uhrig, Berche, Lüddege, in den Vorstand J. H. Becker, J. Kund, A. Lohme.

— Straßenbeleuchtung im Monat Februar 1914. Sämtliche Laternen müssen brennen am 1. Februar bis 5. Februar von 5^{1/2} Uhr, am 6. bis 13. von 6 Uhr, am 14. bis 20. von 6^{1/2} Uhr, am 21. bis 28. von 6^{1/2} Uhr abends bis 12^{1/2} Uhr nachts. Die Nichtlaternen brennen am Anfang des Monats bis 7^{1/2} Uhr morgens, am Monatsende bis 6^{1/2} Uhr morgens.

— Neue Veröffentlichungen über Frankfurt. Von den historischen Vereinen der Stadt sind verschiedene wissenschaftliche Veröffentlichungen über Frankfurt in Vorbereitung. Die historische Kommission gab bereits mit Unterstützung der Jakob S. Stern-Stiftung die „Frankfurter Amts- und Juntsurkunden bis zum Jahre 1612“ heraus, eine Arbeit, die Dr. Karl Bücher und Benno Schmidt zu Verfasser hat, und von der zwei Bände vorliegen; der dritte ist in Vorbereitung. Ferner bearbeitet Dr. Bücher für den Geschichtsverein „Das Frankfurter Handwerk im Mittelalter“. Für das nächste Jahr ist eine Veröffentlichung der neuesten Funde in der Hedernheimer Römerstadt Kida in Aussicht genommen.

— Ein Neubau der Stadtbibliothek? Wie wir hören, wird in den interessierten Kreisen gegenwärtig ein Plan erwogen, der in absehbarer Zeit einen Neubau der Stadtbibliothek genügen schon seit langem nicht mehr den gesteigerten Anforderungen. Um hier eine vorläufige Entlastung herbeizuführen, soll der gegenwärtige Lesesaal zu Magazinwecken verwendet und zwischen den beiden dem Heiliggeisthospital zu belegenen Magazinflügeln ein neuer Lesesaal geschaffen werden. Diesem Provisorium soll dann später ein Neubau im zukünftigen Universitätsviertel zwischen der jetzigen Akademie und der Bodenheimer Landstraße folgen. In die alte Stadtbibliothek soll das Stadtarchiv, das sich ebenfalls in unzulänglichen Räumen befindet, übersiedeln. Die Archivräume dagegen werden naturgemäß sodann zu neuen Ausstellungsräumen des historischen Museums Verwendung finden.

— Vom Kunstgewerbe-Museum. Herr Konsul Hermann von Passavant, hier, hat seine Privatammlung von Tierfiguren Kopenhagener und anderer Manufakturen in ersten wertvollen Ausformungen dem Museum als Leihgabe überlassen; sie ist nunmehr zur Ausstellung gekommen. — Die gegenwärtige Ausstellung von Spitzen und Stidereien wird Sonntag, den 1. Februar geschlossen. Es folgt eine Ausstellung von Nadelmalereien von Frau Florence Jessie Höfel, Berlin, und von Fräulein Gertha Koch, Darmstadt.

— Keine Errichtung einer Fußbeschlag-Lehrschmiede in Frankfurt a. M. Der hiesige Magistrat war zu Anfang des vergangenen Jahres von dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden ersucht worden, der Frage der Errichtung einer Fußbeschlag-Lehrschmiede näher zu treten. Die Lehrschmiede hätte, um eine Konkurrenz mit den hier ansässigen Schmiedemeistern zu vermeiden, an den städtischen Fuhrpark angegliedert werden und lediglich Arbeiten für die städtische Verwaltung ausführen sollen. Gleichwohl hat sich, nachdem die Handwerkskammer in Wiesbaden ihre anfänglichen Bedenken aufgegeben hatte, die hiesige „Freie Vereinigung der Schmiedemeister und Wagenbauer“ nahezu einmütig gegen den Plan erklärt. Mit Rücksicht hierauf hat der Magistrat beschlossen, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen.

— Die Universität Frankfurt a. M. und die Handelshochschule. Die Handelshochschul-Einrichtungen der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. werden innerhalb der künftigen Universität umgeschmälert erhalten bleiben und derselben im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingegliedert werden. Das Studium der Handelswissenschaften wird also an der künftigen Universität Frankfurt a. M. unter genau denselben Voraussetzungen und in genau derselben Weise wie an der jetzigen Akademie und den anderen deutschen Handelshochschulen betrieben und durch Prüfungen abgeschlossen werden können.

— Die Mieter und die Wohnungsgesetzreform. Der Mieter-Schutz-Verein hat eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt, man hoffe, daß der Wohnungsgesetzentwurf nur als erste Stufe einer umfassenden gesetzlichen Regelung des gesamten Wohnungswezens anzusehen ist, da in ihm wichtige Fragen, unter anderen die Aenderung des Anmietungsgesetzes im Sinne einer Erleichterung des ländlichen Wohnens und die Förderung der Wohnungserstellung durch Zulassung der Zahlung der Anliegerbeiträge in der Form von Renten nicht berührt werden. Der Verein hält es für erforderlich, daß in dem Gesetzentwurf die „Kannvorschriften“ tunlichst durch solche zwingender Art zu ersetzen sind und daß die Bevölkerungsgröße der Gemeinden, für welche Wohnungsämter eingerichtet werden müssen, auf 50 000 herabgesetzt werde. Die Bedenken, die von den Kommunalvertretern gegen den Gesetzentwurf geäußert worden sind, vermag der Verein nicht völlig zu teilen, sondern ist der Ansicht, daß unter Berücksichtigung berechtigter Einwände der Gesetzentwurf als Ganzes zur Annahme zu empfehlen ist.

— Der Allgemeine Staatsbahn-Verein, der Mitgliederzahl nach wohl einer der größten Verbände am hiesigen Plage, feierte Kaisers Geburtstag am Mittwoch, den 28. ds. Mts., im Saale der „Weißen Lilie“, Bergerstraße. Bereits um acht Uhr war der Festraum bis auf den letzten Platz besetzt. Die Angehörigen der Mitglieder hatten keinen Zutritt zu der Veranstaltung, da sonst auch dieser geräumige Saal sich als zu klein erwiesen hätte. Die Festordnung umfaßte in 22 Nummern Orchesterkonzerte der Kapelle des Artillerie-Regiments Frankfurt, Chöre des Sängerkhors des Staatsbahnbeamten-Vereins, Sopransoli, Duette und Singspiele, außerdem auch Aufführungen der Turnerschaft des Kgl. Eisenbahnwerkstättenamts 1 Frankfurt. Letztere brachten eine bankbar

anerkannte Abwechslung in das Programm und stellten dem Fleiß und Eifer der Mitglieder dieser jungen Genüßung das beste Zeugnis aus. Eine Musterriege, in der man aus hiesigen Turnvereinen wohl bekannte Kräfte begrüßen konnte, zeigte im Reckturnen vollendete Leistungen. Für die Freiübungen, Pyramiden u. s. w. ergänzte sich diese Schaar aus den Reihen der Böglinge und Lehrlinge auf 30 Mann. Wie alljährlich wurden gegen Schluß des ersten Teiles des Programms an 35 Beamte und Arbeiter die Gedenkblätter für vierzigjährige Dienstzeit durch den Präsidenten der Eisenbahndirektion persönlich überreicht. Die Festrede hatte Oberbaurat Diefegang übernommen.

— Schwarze Listen. Zur Befundung des heimischen Baugewerbes hat das hiesige Handwerksamt eine schwarze Liste „fauler“ Bauunternehmer zusammengestellt; das Verzeichnis enthält eine stattliche Anzahl solcher Unternehmer, an denen die Handwerker schon Geld verloren haben, die vorbestraft sind und von seiten der Behörden bereits seit längerer Zeit besonders geachtet wird.

— Historisches Museum. Von dem seltenen Natur-schauspiel des zugeflossenen Rains sind von Berufs- und Amateur-Photographen zahllose Aufnahmen gemacht worden. Solche haben auch für die Sammlung des städtischen historischen Museums großes Interesse. Es ergeht daher an alle Personen, die derartige Aufnahmen gemacht haben, die freundliche Bitte, je einen Abzug dieser Aufnahmen dem Museum gefälligst zur Verfügung stellen zu wollen. Auch Verkaufsangebote von Berufsphotographen sind willkommen.

— Im Zoologischen Garten ist am Sonntag der Eintrittspreis bis 1 Uhr auf 30 Pfg., (Kinder 20 Pfg.) und für das Aquarium mit den Reptilienhäusern auf 20 Pfg. für alle ermäßigt. Um 1 Uhr wird der Garten für die Vormittagsbesucher geschlossen und von da an kostet es 1 Mark (Kinder 50 Pfg.) für den Garten und 50 Pfg. (Kinder 20 Pfg.) für das Aquarium.

— Von den größten Zirkus-Festspielen der Welt. Ein Tag ist es noch, bis unsere Festhalle in ihrer neuen Gestalt — als „Zirkus der Fünftausend“ — wieder eröffnet wird, aber heute schon kann man sagen, daß die Zirkus-Carré-Festspiele das größte zirkensische Ereignis sein werden, das der Kontinent bisher gesehen hat. Das kann man sagen, seit in der Festhalle die zwei Manegen und die Rennbahn eingebaut sind, seit hinter der Festhalle die riesigen Stallgebäude mit amerikanischer Geschwindigkeit in die Höhe geschossen sind, seit zwei von den drei himmellangen Sonderzügen mit den 250 Menagerietieren und 300 Pferden hier angekommen sind und Truppen von Indianern, Beduinen, Chinesen und Cowboys — es sind ja gegen 500 Mitwirkende — in ihren Trachten der guten Stadt Frankfurt eine merkwürdig exotische Note geben. Der Name des Zirkus Carré hat ja in der Zirkusgeschichte seit länger als einem Jahrhundert guten Klang; aber die Festspiele, die am Sonntagabend im „Zirkus der Fünftausend“ beginnen, stellen alles in den Schatten, was bisher in einem Zirkus geboten wurde. Der größte und edelste Marstall der Welt, eine der reichhaltigsten Tierjammungen, ganze Völkertruppen in ihren heimatischen Produktionen, unsere berühmtesten Artisten, Equilibristen und Jokers, — sie alle geben zusammen ein Programm ab, das mit seinen 80 Nummern schon viermal so viel bringt, als jede andere Zirkus-Vorstellung in Europa. Durch die Einfügung von zwei Manegen — statt einer — in denen gleichzeitig „gearbeitet“ wird, macht man es möglich alle Produktionen in Form von Konkurrenzen auszuführen, und so ein ganz neues, spannendes Moment ins Zirkusleben zu bringen.

— Die Unglückslokomotive. Den Lokomotivführern der Staatsbahn ist es durchaus nicht gleichgültig, welche Maschine ihnen anvertraut wird und es heißt bei der Uebernahme und dem Betrieb einer Lokomotive sehr aufpassen, will man nicht gegen die Dienstvorschriften verstoßen oder es zu Gehaltsabzügen kommen lassen, wenn ein Schaden eintritt. Die Lokomotive bildet der Schrecken der Lokomotivführer und sie heißt in den Kreisen des Fahrdienstpersonals nur noch die Unglücksmaschine. Sie soll seit Ende 1910 nicht weniger als siebenmal heiß gelassen sein und die Lokomotivführer scheinen der Meinung zu sein, daß dies auf einem Konstruktionsfehler beruhe. Am 27. November 1910 fuhr der Lokomotivführer Bernhard Müller zweimal mit der vor einen Güterzug gekoppelten Unglücksmaschine von Bebra nach Hönnebach. Die Maschine lief sich heiß und es entstand ein Defekt. Zur Dedung der Reparaturkosten behielt der Eisenbahndienst vom Gehalt Müllers zehn Mark und 76 Pfg. ein, weil eine unsachgemäße Behandlung der Lokomotive erfolgt sei, die bei der Uebernahme durch Müller konstruktiv gut und auch geschmiert gewesen sei. Müller habe bei der Uebernahme die Maschine nicht geprüft und unterwegs nicht für Öl geforgt, so sei der rechte Schenkel des vorderen Tendlers heiß gelassen und ein Achsenlager geschmolzen. Der Lokomotivführer hielt ein Verschulden seinerseits nicht für vorliegend und verklagte den Fiskus auf Zahlung der einbehaltenen Gehaltsrate. Er behauptete, die Maschine sei vor der Uebernahme schon nicht vollkommen in Ordnung gewesen. Sie leide an einem Konstruktions- oder an einem Materialfehler. Die Zivilkammer des Frankfurter Landgerichts wies die Klage Müllers nach Anhörung von Sachverständigen ab. Der Kläger habe nicht beweisen können, daß er die Lokomotive wieder in gutem Zustand zurückbrachte, zudem habe er gegen die Dienstvorschrift gefehlt, wonach er den Schaden schriftlich hätte anzeigen müssen. Seine Pflicht sei gewesen bei der zweiten Fahrt von Hönnebach nach Bebra die Maschine zu untersuchen. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

— Falsche Zwanzigmärkte. Die Falschmünzer sind noch immer eifrig bei der Arbeit, ohne daß es bis jetzt an falschem Geld sind falsche Zwanzigmärkte. Sie tragen des Bildnis Kaiser Wilhelm 2., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1890. Sie fühlen sich fettig an, sind dünner als echte Doppelkronen und haben ein Rindergewicht von 2 Gramm. Der Klang der Münze ist gut. Die Bildseite hat das Aussehen, als wenn sie mit Säure geätzt worden sei, obwohl die Prägung des Bildnisses selbst äußerst scharf und gut gelungen ist. Die

Inskrift auf der Bildseite dagegen, ebenso wie das Münzzeichen A, sind sehr undeutlich geprägt, wie auch die Rückseite ein verschwommenes Aussehen hat. Die Kennzeichen der falschen Goldstücke sind bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu bemerken, so daß es nicht schwer sein dürfte, sich vor Verlust zu schützen.

— Neues Theater. In der am Sonntag, den 1. Februar, stattfindenden Matinee der japanischen Tragödin Hanako vom Königl. Theater in Tokio und ihrem Ensemble gelangt „Der Selbstmord“ Drama in 2 Akten von Ota Hanako und „Ota“ Drama in 1 Akt von Ioi-Fu zur Aufführung.

— Fortschrittliche Volkspartei. Gestern Abend hielt im Gasthaus zum „Schwan“ die Bezirksgruppe Bodenheim der Fortschrittlichen Volkspartei ihre Jahresversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende Stadtv. Korf gab den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Verein im verfloffenen Geschäftsjahre sechs größere Versammlungen veranstaltete, in denen aktuelle politische Fragen behandelt wurden. Ferner fanden ein Sommerfest, eine Besichtigung und zwei Ausflüge statt. Die Entwicklung des Vereins war wie im Vorjahr gut. Der Verein zählt über 300 Mitglieder. Rektor Walter gab den Kassenbericht, der ebenfalls günstig lautete, trotzdem forderte der Vorstand eine Erhöhung des Beitrags, um den notwendigen Forderungen des Vereins wie des Wahlfreies gerecht zu werden. Der Mindestbeitrag wurde auf einstimmigen Beschluß auf zwei Mark erhöht und die Mitglieder aufgefordert, ihren bisherigen Beitrag freiwillig zu erhöhen. Auch unter den Frauen soll in Zukunft eine intensivere Mitarbeit einsehen, um diese für die politische Arbeit zu interessieren. Hierauf gab Parteisekretär Bleicher einen übersichtlichen Bericht über den Reichstagswahlkreis Hanau-Beinhausen-Orb. Den Wahlkreis in seiner wirtschaftlichen Zusammenfassung schilderte, gab dann der Redner ein Bild der in der letzten Zeit im Wahlkreis geleisteten Arbeit und forderte zur Mitarbeit aller Parteigenossen auf. Lebhafter Beifall lohnte den Referenten. Stadtv. Emil Goll hielt dann einen interessanten und instruktiven Vortrag über kommunale Fragen. Ausgehend vom Etat, den der beliebte Redner in verschiedene Unterthemen teilte, zeigte er, daß die Stadtverwaltung demüht sei, alles zu tun, um das Gemeinwesen auf der Höhe zu erhalten. Trotzdem konnte er nicht unterlassen, eine leise Kritik daran zu knipsen, daß durch den Oberbürgermeister bei seiner diesjährigen Etatrede so wenig neue Gesichtspunkte gegeben worden seien. (Stürmischer Beifall.) In den Vorstand wurden wieder, bzw. neu gewählt die Herren: Mittelschullehrer Korf, Rektor Walter, Privatier Nikolaus, Stadtkaufmann Weisel, Schlossermeister Eiselt, Metzgermeister Heß, Kaufmann Adler, Kassenbeamter Rüd, Werkmeister Weizner, Fortbildungsschullehrer Reuß, Schreiner Schoman, Versicherungsbeamter Stadtdirektor, Kaufmann Keller und Schreinermeister Bender.

— Fasching im Kristallpalast. Die Karnevalsaison wird heuer durch fünf Kappenabende im Kristallpalast eingeleitet, die am ersten, dritten, vierten, fünften und siebten Februar stattfinden. Dann nimmt das große Karnevalprogramm seinen Anfang. Die sämtlichen Räume werden neu und originell dekoriert und erhalten reiche Ausschmückung mit Fahnen und Karnevalselementen. Die Wäpfe, die in Form einer Riesenchampagnerflasche gehalten sein wird, werden erste rheinische Karnevalisten bestiegen. Vor allem wird sich der geschätzte und beliebte Humorist Heinrich Kohlbrand einfinden, der für die nächsten fünf Jahre am Karneval für seine Heimatstadt Köln verpflichtet ist, und der durch seinen Humor für frohliche Stimmung schon sorgen wird. Außer ihm wird sich als Büttenredner auch der Präsident der großen Kölner Karnevalsgesellschaft betätigen, dem als Wipbold ein guter Ruf in den Kreisen der rheinischen Narren vorausgeht. Aus Marokko trifft der Lautensänger Eugen Strachwitz ein, der seine lustigen Weisen vom Sattel eines abessinischen Esels ertönen lassen wird. Unter den ferner neuengagierten Kräften befindet sich ein wahrer Damenstolz, es sind vier Veronesen werden ein entzückendes Tanzensemble darstellen, The Lubz führen einen sehr heiteren akrobatisch-erzentrifischen Akt aus, Fräulein Hecht und die Soubrette Stürbe werden sich als Gefangenenkünstlerinnen produzieren. Die indische Tänzerin Ferita und das Tangotanzpaar Blad und White sind in Folge des großen Erfolges prolongiert worden. Am Montag und Freitag der ersten Februarwoche finden wiederum die inzwischen so populär gewordenen Elitabende statt.

— Albert Schumann-Theater. Am Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr findet die Premiere der „Kinokönigin“, Operette in drei Akten, statt. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Ausstattung der „Kinokönigin“ eine ganz herrliche ist, wie wir sie selten in Frankfurt gesehen haben. Ebenfalls sind die mitwirkenden Künstler alles erste Kräfte, welche schon größtenteils im Berliner Metropolitantheater in der „Kinokönigin“ gastiert haben. Das verehrliche Publikum wird im eigenen Interesse möglichst gebeten, den Vorverkauf zu benutzen, um den starken Kassendruck des Abends zu vermeiden. Sonntag, den 1. Februar finden nachmittags um halb 4 Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen zwei Aufführungen der „Kinokönigin“ statt.

— Theaterklub „Orpheus“ Bodenheim. Zu der am Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Großen Saale (Hörsheim) stattfindenden Aufführung von Sherlock Holmes sind die Rollen wie folgt besetzt: Titelfigur Herr Friesche, Forde Herr Kennecke, Straßenkehrerjunge Fr. Willig, Frau Chase, Fr. Leitner, Knof und Smallwood, Herren Merkel und Salomon, Lady Frau Kennecke, Dr. Wors Herr Blag, Nybill Fr. Zimmermann, Herwan Herr Wagner, Jim Herr Hamburger, Wento Herr Nämrich. Die Regie führen Karl Blag und Walter Friesche. Der 1. und 4. Akt spielen im Zimmer des berühmten Detektiv Sherlock Holmes, der 2. Akt in der Wohnung Fr. Wors und der 3. Akt im Schlafwinkel der Verdreher, einer Dachkammer in einem alten Hause in London. Es sei hier nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Aufführung im Großen Saale stattfindet.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 29. Jan. In Württemberg (Donaufreis) wurde der 68 jährige Antiquitätenhändler Karl Bauer in seinem Anwesen ermordet. Dem alten Mann waren von einem Holzbildhauer namens Derberts zwei altertümliche Bilder zum Kaufe angeboten worden. Als der Händler den Ankauf ablehnte, verlangte der Holzbildhauer Geld und drang, als ihm dieses verweigert wurde, mit einem Revolver und einem Dolch auf den Händler ein, der drei Schüsse und sieben Messerstiche erhielt. Der Mörder wurde in einem Lehnstuhl im Hause tot aufgefunden. Er hatte durch einen Schuss in den Kopf Selbstmord verübt.

Neumünster, 29. Jan. Die Kösterische Lederfabrik ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr vollständig niedergebrannt. Die Garnison von Neumünster und die Kieler Feuerwehr, die mit einer Automobilspritze herbeieilte, leisteten zur Eindämmung des gewaltigen Brandes wirksame Hilfe. Madrid, 30. Jan. Nach einer Meldung aus Buga in der Nähe von Bocerrea in Kastilien hatten Dorfbewohner vergiftetes Kuhfleisch als Lockmittel für Wölfe hingeworfen. Eine Zigeunerbande, die das Fleisch fand, verzehrte es. Die Wirkung war verheerend. Der größte Teil der Zigeuner, 20 an der Zahl, starb bald darauf.

Paris, 30. Jan. Wie aus Arras gemeldet wird, sind in der 11. Kompagnie des 88. Infanterieregiments zahlreiche Erkrankungen nach dem Genuß verdorbenen Fleisches vorgekommen. 25 Soldaten mußten in bedenklichem Zustande ins Lazarett geschafft werden.

Neueste Nachrichten.

Paris, 30. Jan. Die französische Presse fährt fort, die Angelegenheit Krupp-Butilow in ausführlicher Weise zu besprechen. Jedoch hat sich die erste Aufregung etwas gelegt. Der Abgeordnete Cochon hatte bekanntlich den Ministerpräsidenten mitteilen lassen, daß er ihn in dieser

Angelegenheit zu intervenieren gedenke. Doumergue hat erwidert, daß er in der Kammer alle notwendigen Aufklärungen geben werde, sobald er die notwendigen Informationen von dem französischen Botschafter in Petersburg erhalten habe.

London, 30. Jan. Der „Daily Telegraph“ bestätigt in einer Athener Depesche die Tatsache eines Geheimabkommens zwischen der Türkei und Bulgarien. Weiterhin meldet das Blatt, daß in Athen beunruhigende Nachrichten aus Castellorizo eingetroffen sind. Die Türken haben auf der dieser Insel gegenüberliegenden Küste starke Truppenmassen zusammengezogen. Diese türkischen Soldaten haben in verschiedenen Dörfern unerhörte Grausamkeiten an der griechischen Bevölkerung verübt.

Athen, 30. Jan. Die ersten Mitteilungen über das Offensiv- und Defensiv-Bündnis begegneten zuerst wenig Glauben in hiesigen maßgebenden Kreisen. Jetzt will man genauere Einzelheiten über den Vertrag in Händen haben und man nennt den 12. Januar als Datum der Vertragsunterzeichnung. Es soll sich in ihm eine Klausel befinden, wonach Bulgarien der Türkei ganz Thrazien abtritt, wogegen Bulgarien die gesamten mazedonischen Gebiete erhält, die Griechenland und Serbien zugefallen sind, mit Ausnahme von Dohrida, Dibra, Prizrend und Pristina.

„Trauring-Eck“

Frankfurt's größtes Trauring-Geschäft
Fr. Pletzsch
 31 Trierischegasse 31
 Ecke Töngesgasse vis-à-vis d. Hasengasse.
 Enormes Lager in Uhren, Goldwaren,
 Trauringe fugenlos
 25 Gravieren. Enger- und Weitermachen gratis.

Behalten Sie das

„Strandfest in Holland“
 bei der Turngemeinde
 am Samstag, 14. Februar

im Auge!

Tel. I, 4608 **Albert Schumann-Theater** 45
 Heute Freitag keine Vorstellung wegen Vorbereitung zur Operette: „Die Kinokönigin“.
 Morgen Samstag, 31. Januar, präkise 8 Uhr:
I. Gastspiel des Jean Gilbert-Ensembles
 „Die Kinokönigin“
 Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
 Musikalische Hauptschlager
 Liebliche kleine Dingerchen
 In der Nacht in der Nacht, wenn die Liebe erwacht.
 Sonntag 2 Vorstellungen, 3 1/2 und 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen „Die Kinokönigin“.
 Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
 Im Weinstaurant des Schumann-Theaters täglich abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, Hans Werther, Komiker; D. do Nansen, Soubrette, sowie 6 Tanz-Attraktionen.
 Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Kunstblumen

Palmen, Blattpflanzen, Dekorationsblumen, Ausfüllen von Vasen, Jardinières u. Anfertigen von Jubiläumsgeschenken.

Alle Blumenbestandteile zur Selbstanfertigung.

Für Vereine:

Tanz- und Tombolablumen.

Fr. Soeder

Landgrafenstr. 3 Kein Laden.
 110

Täglich frische

Krapfen

in bekannter Qualität

Bäckerei Eichmann
 Gumpstrasse 30
 Tel. Amt II, 1833. 58

Junge gemästete Wetterauer Gänse

per Pfund 85 Pfg. 671

Gänsefett

Gans im Ausschnitt

junge Enten per Stück 3.25—4 Mk.
 junge Gähne per Stück 1.50—2 Mk.
 deutsche Poularden p. St. 2.20—3.00
 Capaune per Stück 3.25—4.00
 zarte Zappenhühner per Stück 2.30—3.25
 junge Tauben per Stück 0.70—1.00

William Krause

Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383

Mädchen oder unabhängige Frau zur Hebernahme der Toilette gesucht. Näheres Marburgerstraße 28. 672

Der heutige Nummer unseres Blattes liegt bei ein Prospekt der Firma J. Seligmann, Leipzigerstraße 14, den wir gefl. Beachtung empfehlen. 673

Jetzt billige

Normal-Hemden. Herren-Strickwesten.
 Sweaters. Damen-Westen.
 Reformhosen. Untertailen.
 u. s. w.

Gute warme Ware, zu ermäßigten Preisen.

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren.
 Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr.
 Auch Anstricken u. Anwoben. Telefon Amt II, 2845.

Die höchsten Preise

für alte Goldschaden, Zahngebisse, getragene Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder, Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 518

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stod. 46

Friseur empfiehlt sich in Ond., Manic., Frisieren, für Ball- und Hochzeitsfrisuren. Basaltstraße 54, 3. Stod. 519

Buchen-Abfallholz

per Ctr. 1.30 zu verkaufen. Fleischerstraße 8. 516

Kompl. Bett und Waschtisch, nur b. lad., 1 Frisch. Ofen, div. Bilder u. Spiegel zu verkaufen. Leipzigerstraße 17, II. L. 610

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich im Anf. u. Umarb. von Kost. u. Kl. auch Kindergard. in u. außer dem Hause, Tag 2.50 Mk. Dff. unter P. S. an die Exp. d. Bl. 624

Saubere ordentliche und ehrliche - onatsfrau oder Mädchen gesucht. Näheres Leipzigerstraße 35, 2. Stod rechts. 632

Oeffenplatz 2, 1. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, zu vermieten. 642

Anst. Frau sucht vorm. Monaten 2—3 Std. Näh. Göbenstraße 11, I. St. lfs. 645

Ein fleiß. Mädchen 1. Monat. für den ganzen Tag. Homburgerstr. 30, I. r. 655

Für 17 jähriges williges Mädchen Stelle in kleinem Haushalt gesucht. Zu sprechen vormittags. Kettenhofweg 154, III. 656

Friseur empfiehlt sich in allen einzelnen Frisuren in und außer dem Hause. Jordanstraße 53, I. St. l. 661

Buchhalter empfiehlt sich im Beitragen von Büchern in und außer dem Hause. Dff. u. B. B. an die Exp. d. Bl. 662

Maskenkostüme.

Maskenkostüme fertigt und verleiht Damenschneiderei Frau Scheidler, Diemelstraße 3, parterre. 6661

Große Auswahl schöner Maskenkostüme von den einfachsten bis zu den elegantesten billig zu verleihen. Rießstraße 19, I. 177

Schöne Maskenanzüge billig zu verleihen. Basaltstraße 17, 3. St. bei Had. 214

Neue und geb. Maskenkostüme billig zu verleihen. Bredowstraße 17, 2. St. l. 465

3 Maskenkostüme, Biedermeierin, Tänzerin und Zigeunerin billig zu verleihen. Kirchplatz 5, Hinterhaus. 643

Maskenkostüme, Koralle u. Carmen billig zu verleihen. Adalbertstraße 65, II. 653

Elegante Maskenkostüme zu verleihen. Appelstraße 13, 2. Stod. 654

Maskenkostüm, Domino, zu verleihen. Rödelheimerstraße 19, part. 667

Verschiedene sehr schöne Maskenkostüme bill. zu verleihen. Leipzigerstr. 108, III. r. 664

Nächtlicher zuverlässiger Mann für Sonntag zum Servieren gesucht. Näheres Frankfurter Hof, Gausenerlandstraße 118. 658

Braves sauberes Hausmädchen gesucht. Vorjütelten Rohmerplatz 21, part. 657

Morgen Samstag Abend **Mehlsuppe** in bekannter Güte. Morgens **Wellfleisch m. Krant** wozu frendl. einladet 665

Emil Tornack, Jordanstr. 35, Ecke Königstr. NB. Schön. Kolleg m. Klav. n. ein. Abd. frei.

Geschäftsfraulein sucht einfach möbliertes Zimmer ohne Kasse. Offerten mit Preisangabe uni. G. Z. an die Exp. d. Bl. 659

Zwei Paar Damenstiefel, Nr. 38 u. 40, zu verkaufen. Schloßstraße 13, Dths. II. 663

Friseur nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. Fr. Carlson, Rödelheimerstraße 11, 3. Stod. 660

Gut erhaltener Schrockanzug für 30 Mk. zu verkaufen. Rödelheimerstraße 19, parterre. 666

Gottesdienstliche Anzeigen. Christliche Frankfurt am Main. Sonntag, den 1. Februar.

9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Bömel.
 Nachm. 5 1/2 Uhr: Abendgottesd. Wif. Webeling.
 Falkenhof, Bockenheimer Hofstraße 29.
 Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.
 Abds. 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung.
 Dienst. Abds. 8 1/2 Uhr: Temperenz-Versammlung.
 Mittw. 8 1/2 Uhr: Öffentl. Bibelstunde.
 Donn. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde f. Frauen.
 Donn. 8 1/2 Uhr: Bibelst. f. Männer u. Jüngl.
 Freit. 8 1/2 Uhr: Gesangstunde.
 Samst. 8 1/2 Uhr: Vorkantatenstunde.

Monogramm- und Weisszeug-Stickerei Pfeifer, Schönhoffstraße 22, 3. Stod. Monogramme von 15 Pfg. an. 335

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstraße 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Schloßstraße 96, 2. Stod. Große elegante 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, 2 Keller, 2 Mansarden, Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Bleichplatz und Trockenboden sofort zu vermieten. Näheres parterre. 68

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144

Schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Adalbertstraße 3. 591

4 Zimmer.

Frül. 4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. St., neuherg., sofort zu verm. Kreuznacherstraße 45. Näh. das. Baubüro. 4

Marburgerstraße 28. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort billig zu vermieten. 5

Sophienstraße 97, 2. Stod. 4 Zimmerw. mit Bad, Balkon zu verm. 7

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Walz, Landgrafenstraße 6. 9

Leipzigerstraße 16, 1. Stod. 4 Zimmer incl. Bad per 1. April billig zu verm. Näh. Sophienstr. 37, I. 67

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu vermieten. Basaltstr. 29. 277

(Fortsetzung umseitig).

Emserstraße 24, 1. Stock.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten, bis 1. April mit 50% Nachlaß. Näheres Juliusstraße 35, 2. Stock. 341

Große 4 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, Bad und Bleichplatz per 1. April zu vermieten. Näheres Kiesstraße 7, 1. am Kettenhofweg. 383

Schloßstraße 60, Ecke.
4 Zimmer, 2 Kammern, 2 Keller, 2 Erker, elektr. Licht, Gas, Trockenboden, per 1. April zu vermieten. Näheres Cigarrengeschäft. 507

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April billig zu verm. Kiesstraße 11, 1. St. am Kettenhofweg. 522

Schöne große 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten Leipzigerstraße 17. 670

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde im Seitenbau zu vermieten. Schwälmerstraße 23, Näheres part. 10

Freundl. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Schwälmerstr. 15, p. 12

Schöne 2 Zimmerwohnung im 3. Stock per sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 14

Kaufungerstraße 18. 18
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister.

Nödelheimerlandstr. 40, Hinterb. 2. Stock. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 35 M. per Monat, per sofort a. c. oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stock. 19

Nödelheimerlandstr. 40, 3. St.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Februar oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stock. 20

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Gr. Seestr. 32, I. 24

Schöne 3 Zimmerwohnung, neuhergerichtet, per 1. April zu vermieten. Schloßstraße Nr. 32. 25

Große 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus sofort zu vermieten. Häufergasse 4. 29

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Februar zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 34. Zu erfr. im 1. Stock bei Fritz Becker oder im Laden. 62

Freundl. 3 Zimmerwohnung sofort billig zu verm. Näh. Falkstraße 63, I. 63

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Bleichplatz, Trockenboden und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. (Kein Doppelhaus). Näh. Göbenstraße 9, 1. Stock. 150

Kreuznacherstraße 51. 3 Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 156

Steinmehstraße 32, 2. St.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zum 1. 4. zu vermieten. (600 M.). Näheres 2. Stock rechts. 158

3 Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Adalbertstraße 56. 261

Falkstraße 104, 3. Stock. Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. Bleichpl. p. 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stock, Hentel. 278

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Schloßstraße 53, 2. Stock. 324

3 Zimmerwohnung zu vermieten, per 1. April. Schloßstraße 11, 1. St. 325

Schöne große 3 Zimmerwohnung, neuhergerichtet, zu vermieten. Näheres Falkstraße 96, parterre. 384

Schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, sof. od. später zu vermieten. Bredowstr. 13. 387

3 Zimmerw., 1. St., gr. Zimmer, Balkon, Linoleum, elektr. Licht p. sof. Näh. bei Hausm. Hestler, Gremppstraße 31, part. 388

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zub. per 1. April zu vermieten. Nödelheimerstraße 11, zu erfragen Metzgerladen. 389

Falkstraße 114, 3. Stock. 3 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. April, Br. 48 M. zu verm. Näh. Göbenstr. 4, I. Holland. 403

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Marburgerstraße 23. Näheres G. Haas, Hohenshausenstraße 4. 408

Freundl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. Stock, per 1. April **nur an gut empfohlene Mieter.** Zu erfragen Große Seestraße 49, 1. Stock. 508

Schöne 3 Zimmerwohnung, 1. St., per 1. März zu vermieten. D. Schreiner, Schloßstraße 27, Laden. 509

3 Zimmerwohnung, Nr. 43.—, zu vermieten. Kiesstraße 23, 3. Stock. 510

Freundl. 3 Zimmerwohnung im 1. St. per 1. März zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 35, 2. Stock. 512

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör in best. ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Kettenhofweg 219, part. 586

3 Zimmerw. mit Zub. per 1. Februar Preis 40.50 M. Nauheimerstr. 16, I. 587

3 Zimmerwohnung mit Zus. per 1. April, 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Zu erfr. Homburgerstraße 7, part. r. 648

Hansen. Schöne 3 Zimmerwohnung in neuem Hause preiswert zu vermieten. Hausener Brückweg 6. 668

Schöne 3 Zimmerwohnung im Part. per 1. April zu verm. Bredowstr. 6, I. r. 669

2 Zimmer u.

Große schöne Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, per sofort od. spät. zu verm. Homburgerstr. 34 I. 35

Kleine 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Friesengasse 3. Näheres bei Korn, 1. Stock. 36

Bietenstr. 14, par., 2-Zimmer-wohnung mit Bad zu vermieten. 349

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Werrastraße 11, 1. St. 392

Rt. neuherg. 2 Zimmerwohnung für 23 M. zu verm. Gremppstr. 9, Erfr. 18a, p. 448

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. 25 M. Solmsstraße 56 b. 449

2 Zimmer, Küche und Keller per 15. Febr. Näheres Gremppstraße 15, parterre. 451

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 82/84. 459

Schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Febr. zu vermieten. Am Weingarten 17, 1. Stock links. Anzusehen abends von 8 Uhr ab. 513

2 Zimmerwohnung per 1. März zu verm. Falkstraße 51, 4. St. Näh. 1 St. r. 588

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Homburgerstraße 16. 589

Steinmehstraße 14 p.
II. und III. Stock schöne 2 Zimmerwohnung, Bad, gr. Zubehör, zum 1. März oder später zu vermieten. 590

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Florastraße 30. 649

Kleine Wohnung, Vorderhaus u. Seitenbau, zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 40

Kleine Wohnung zu vermieten, an ruhige Leute. Große Seestraße 29. 42

Kleine Wohnung an alleinlebende Frau zu vermieten. Große Seestraße 24. 329

Zu vermieten.
Mansardenwohnung Leipzigerstr. 775. 452

Mansardenw., großes Zimmer, 2 Kammern, Küche u. Kell. zu verm. Gr. Seestr. 25. 453

Kaufungerstraße 14, 4. St.
1 Zimmer mit Küche an bessere Leute ohne Kinder zu verm. Näheres part. links. 650

Großes Zimmer zu vermieten. Friesengasse 29, Walter. 651

Mansardenwohnung mit Zub. zu verm. Mühlgasse 3a. Zu erfr. Dths. 1. St. 652

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftstafel und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft.



Telefon Amt II 4769

Umzüge und Fuhrten hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

Inventur-Ausverkauf

Restbestände und Gelegenheitsposten kommen enorm billig zum Verkauf!

Nur kurze Zeit.

Kinder-Stiefel

Box-Schnürstiefel mit und ohne Derby Grösse 31-35 M. 4.35, Gr. 27-30 M. **3.85**

Elegante Schnürstiefel Lackkappe, Derby, Grösse 31-35 M. 5.35, Gr. 27-30 M. **4.85**

Echt Chev.-Schnürstiefel Lackk., Gr. 31-35 M. 5.95 Gr. 27-30 M. 5.45, Gr. 25-26 M. 4.35, Gr. 23-24 M. **3.50**

Braune Schnürstiefel Lackk., Derby, Gr. 31-35 M. 4.95 Gr. 27-30 M. 4.45, Gr. 25-26 M. 3.45, Gr. 22-24 M. **2.95**

Damen-Schuhe u. -Stiefel

Elegante Halbschuhe Lackk. jetzt nur **4.95**

Moderne Schnürstiefel Lackk. jetzt nur **5.25**

Chevr.-Schnürstiefel Lackk. jetzt nur **6.65**

REKLAME-ANGEBOT:
Echt Chev.-Schnürstiefel **7.95**
Lackk. Goodyear Welt jetzt nur **7.95**

Herren- u. Knaben-Stiefel

Herren-Box-Hakenstiefel mit und ohne Derby jetzt nur **6.95**

Herren-Chev.-Hakenstiefel Lackk. jetzt nur **6.95**

REKLAME-ANGEBOT:
Herren Echt Chevreaux-Hakenstiefel Lackk., Derby, Goodyear Welt jetzt nur **9.75**

Knab.-Box-Hakenstiefel Grösse 36-39 jetzt nur **6.45**

Grosse Posten Winterschuhe weit unter Preis

Auf alle Winterschuhe 10% RABATT.

Alle im Preise herabgesetzten Artikel verstehen sich rein netto

Kein Umtausch!

Keine Auswahlendung.

J. Grünebaum
Schuhhaus
Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

6 Geschäfte:
1. Gr. Friedbergerstr. 7
2. Mainzer Landstr. 133
3. Leipzigerstrasse 37
4. Fahrgasse 12
5. Brückenstrasse 32
6. Griesheim a. M., Ecke Falter- u. Wilhelmstr.